

→ **KLINGEN-KLATSCH**

Symbolcharakter

(mh) Ein symbolträchtiges Geschenk übergab der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung civitec anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Rhein-Sieg-Kreises an Landrat Frithjof Kühn: Einen historischen Scherenrohling aus der Klingentadt. **Franz Haug**, der extra nach Siegburg gereist war, und die civitec-Geschäftsführer **Dr. Stefan Wolf** und **Alfred Meinerzhagen** knüpften damit ein Band zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis als einem der ältesten Zweckverbandmitglieder und Solingen als dessen jüngstem Mitglied. Erst im Januar ist die Stadt dem Verband beigetreten. Rhein-Sieg-Kreis und Solingen sind auch die größten Kunden des Zweckverbands und sorgen für rund acht Millionen Euro Umsatz.

Nachrücker-Position



(red) Es ist zwar nicht der Spitzenplatz, dennoch sieht sich die Bürgergemeinschaft für Solingen (BfS) beim Regionalrat in Düsseldorf in einer guten Ausgangsposition. **Wolfgang Schmitz** (ARCHIVFOTO) sei dort nun erster Nachrücker für die Liste der Freien Wähler NRW. Dies sei der Erfolg der Arbeit in den vergangenen zehn Jahren, erklärt BfS-Vorsitzender **Martin Bender** zufrieden.

KOMPAKT

Kinderladen: SBV will Absicherung durch die Stadt

(mh) Mit einem Ratsbeschluss möchte sich der Spar- und Bauverein (SBV) für den Fall absichern, dass der Mietvertrag mit dem Verein „Kinderladen Solingen“, der den Kinderladen an der Dorper Straße betreibt, innerhalb der vereinbarten Laufzeit von 20 Jahren nicht weiter geführt wird. Das geht aus einer Beschlussvorlage von Jugendhilfe- und Finanz- und Beteiligungsausschuss hervor. Demnach übernimmt der SBV als Investor die Kosten für die in der Einrichtung notwendigen Umbaumaßnahmen im Rahmen der Schaffung von Kindertagesstätten auch für unter dreijährige Kinder; im Gegenzug macht der SBV die Wirksamkeit des Mietvertrages davon abhängig, ob sich die Stadt bereit erklärt, im Falle einer frühzeitigen Beendigung des Mietvertrages mit dem Kinderladen, beispielsweise durch eine Insolvenz, dafür zu sorgen, dass ein anderer Träger oder die Stadt selbst unmittelbar in den Mietvertrag einsteigt. Der Rat entscheidet in seiner Sitzung am 24. September darüber.

Sozialausschuss spricht über Schweinegrippe

(sug) Um die Erfahrungen mit dem Bergischen Versorgungsamt sowie die Pläne zu den neuen Pflegestützpunkten geht es in der morgigen Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Wohnungswesen im Theater und Konzerthaus. Darüber hinaus werden eine aktualisierte Konzeption zu alternativen Wohnformen im Alter und der Halbjahresbericht der städtischen Altenzentren vorgestellt. Das Gesundheitsamt informiert außerdem zur Schweinegrippen-Pandemie 2009. Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzung 10. September, 16 Uhr, Kammermusiksaal, Theater und Konzerthaus, Konrad-Adenauer-Straße 71.

Hilfe mit Fingerspitzengefühl

Zum ersten Mal konnte der **Blinden- und Sehbehindertenverein** in den vergangenen Wochen einen **Erste-Hilfe-Kurs** für seine Mitglieder anbieten. Für viele Kursteilnehmer, aber auch für den Kursleiter war das eine neue Erfahrung.

VON MAXINE HERDER

Das dicke Papier, in das die sterile Mullbinde eingewickelt ist, knistert in den Händen von Manuela Knors. Prüfend streicht sie mit den Fingerspitzen über die Verpackung, wiegt das kleine Päckchen in den Händen. Nur so hat die Solingerin die Chance, die Bandage auch im Ernstfall wieder zu erkennen – Manuela Knors ist blind. Gemeinsam mit zehn weiteren Mitgliedern des Blinden- und Sehbehindertenvereins absolvierte sie in den vergangenen Wochen einen zweiteiligen Erste-Hilfe-Kurs beim Deutschen Roten Kreuz.

„Jemand der sehen kann, macht den Erste-Hilfe-Kurs normalerweise, wenn er den Führerschein macht“, gibt Knors zu Bedenken, während sie, wieder mit Hilfe ihrer Hände, Form und Struktur des Dreieckstuches erfüllt. „Dennoch haben vor allem die Kursteilnehmer schon mal einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, die spät erblinden sind.“ Für ihren Ehemann Walter Knors sind es die ersten Erfahrungen mit Reanimation, Mund-zu-Mund-Beatmung und stabiler Seitenlage. Um im Ernstfall tatsächlich helfen zu können, übt er, unter Anleitung von Thomas Lenz vom Deutschen Roten Kreuz, gerade das Anlegen eines Verbandes. „Die Verletzung hat eine blutende Wunde an der Stirn über dem rechten Auge“, informiert Lenz. Die medizinischen Gummihandschuhe hat Walter Knors schon angezogen, richtig zufrieden ist er aber nicht. „Mit diesen Handschuhen habe ich kein Gefühl in den Händen“, erklärt er, bevor mit dem Auspacken einer Verbandsrolle beginnt. Tastend fühlt er



Walter Knors legt seiner Frau **Manuela Knors** einen Kopfverband an. Das Ehepaar nahm an einem Erste-Hilfe-Kurs für Blinde und Sehbehinderte teil. FOTO: ANJA TINTER

schließlich, wo sich die imaginierte Verwundung des Opfers, in diesem Fall seiner Frau, befindet und stoppt durch Auflegen einer Kompresse zunächst die fiktive Blutung. Dann legt Walter Knors einen Kopfverband an.

Helfen lernen kann jeder

„Besser kann die erste Versorgung nicht laufen“, lobt Kursleiter Lenz. Er fühle sich, zieht Walter Knors ein erstes Fazit, durch den Kurs besser auf den Ernstfall vorbereitet. „Denn in die Situation, hel-

fen zu müssen, kann jeder Mensch, egal ob sehend oder nicht, jederzeit kommen.“ Auch Margot Götz ist froh über die Möglichkeit, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse nach einem

Kurs „vor über 20 Jahren“ auffrischen zu können. „Im Gegensatz zu einem sehenden Ersthelfer muss ich fühlen, ob das Opfer eine Brille trägt“, erläutert sie, „ansonsten ma-

INFO

Elfriede-Dorp-Stiftung

„Durch die Unterstützung der Elfriede-Dorp-Stiftung können wir den Kurs für die Mitglieder unseres Vereins **kostenlos** anbieten“, freuen sich Manuela und Walter Knors. Sollten sich genügend Interessenten finden, wären sie gerne bereit, einen weiteren Erste-Hilfe-Kurs für **blinde** und **sehbehinderte** Teilnehmer anzubieten.

„che ich nichts anderes als ein Sender auch machen würde.“ Der Kurs gebe ihr die Sicherheit, helfen zu können.

Selbstständiger als erwartet

Auch Thomas Lenz arbeitet das erste Mal mit blinden und sehbehinderten Teilnehmern. „Normalerweise unterrichte ich mit Folien, hier muss ich die Inhalte mit Worten oder auch durch Anfassen vermitteln.“ Das habe zwar etwas Vorbereitung erfordert, dabei hätten ihn die Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenvereins jedoch unterstützt. Er habe gedacht, zeigt sich Lenz beeindruckt, die blinden und sehbehinderten Kursteilnehmer seien hilfloser, „aber sie sind viel selbstständiger als viele andere.“

Schneidwaren stumpf

→ **INTERVIEW** Kurzarbeit ist die Regel.



IVSH-Geschäftsführer **Jens-Heinrich Beckmann**. ARCHIVFOTO: MAK

Die Schneidwaren- und Besteckbranche hat seit mehr als einem Jahr im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise kräftig Federn lassen müssen. Die Umsätze, vor allem die der Messerhersteller, rutschten bis zu 30 Prozent in den Keller. Insolvenzen und Kurzarbeit waren und sind die Folge. Jens-Heinrich Beckmann, Geschäftsführer des Industrieverbandes Schneid- und Haushaltswaren (IVSH), sieht seine Branche immer noch nicht auf dem Weg der Besserung.

Hat sich die Lage der Schneidwarenfirmen gegenüber den Vormonaten etwas erholt?

Beckmann Nein, nicht merklich. Es gibt zwar Firmen, die einige nette Aufträge aus dem Ausland bekommen haben. Zudem sorgt ein großer Sonderauftrag in Solingen für Beschäftigung gleich mehrerer Firmen. Ansonsten ist es aber unverändert extrem ruhig.

Gibt es denn wenigstens Silberstreifen am Konjunkturhorizont?

Beckmann Nur vereinzelt, das Auslandsgeschäft zieht ein bisschen an, sonst sehe ich momentan aber keinen Silberstreifen oder eine Wende zum Besseren. Ebenso nicht durch die jüngsten und die derzeit laufenden Messen. An der Frankfurter Herbstmesse, die bereits im Juli stattfand, hat sich lediglich ein Solinger Unternehmen beteiligt. Insgesamt waren dort nur 1200 Unternehmen vor Ort, früher stellten auf der Tendence über 4000 Firmen aus.

Also ist weiter Kurzarbeit angesagt?

Beckmann Nicht in jedem Unternehmen, aber Kurzarbeit ist in unserer Branche eher die Regel als die Ausnahme. Ich schätze, weit mehr als die Hälfte unserer Verbandsunternehmen arbeitet kurz. Selbst Branchenprimus WMF ist davon nicht verschont, wenngleich hier die Kurzarbeit lediglich eine Stunde die Woche beträgt.

Gab es bereits Entlassungen?

Beckmann Die Kurzarbeit kann ja über 24 Monate gefahren werden. Von daher werden die Firmen versuchen, mit Kurzarbeit über die Runden zu kommen. Sollte sich aber vor Ablauf der Frist die wirtschaftliche Lage nicht entscheidend verbessern, schließe ich nicht aus, dass es auch Entlassungen geben wird.

Uwe Vetter führte das Gespräch.

Flecken-Lecker verzaubern

VON LESLIE BROOK

Rotkäppchen und der böse Wolf, Erna Sack, Wicki, Elfriede, die Biene Maja und zuletzt Horst und Heinz – diese mehr oder weniger prominenten Figuren waren alle schon mal bei den Flecken-Leckern auf der oberen Hauptstraße zu Gast. Sie haben eines gemeinsam: Bei ihrem Auftritt auf dem Solinger Zöppkesmarkt haben sie das Publikum zum Lachen gebracht.

Keine Frage also, dass diese Freunde beim zehnten Geburtstag nicht fehlen dürfen. „Wir wollen richtig schön abfeiern“, sagt Flecken-Leckerin Angelika Sahn. Eine spektakuläre Geburtstagsparty mit Jubiläumsrevue wollen die vier ver-

anstalten. Und sie wären nicht die Flecken-Lecker, wenn sie zu den „alten Stars“ nicht auch noch ein paar neue Sternchen hinzuholen würden. Denn Figuren und Geschichten zu kreieren, daran haben Jörg Schmitz, Angelika Sahn, Dirk Schmitz und Silke Stolz den größten Spaß. Immer mit dabei: der berühmte Persiko, das rötlich-schimmernde Lieblingsgetränk der Gruppe, das nie fehlen darf.

Hochseilartistin aus Holland

Aus Holland wird eine sexy Hochseilartistin, die in luftiger Höhe tänzeln wird, erwartet. Chinesische Jongleure wollen mit ihrer weltberühmten Show das Solinger Publikum entzücken. Mr. Zöppi Magic,

ein berühmter Zauberer, zeigt eine Premiere aus der Welt der Tricks. Aber Achtung: Die Gäste könnten verzaubert sein! Den Flecken-Leckern ist es auch gelungen, exklusiv für den Zöppkesmarkt eine kleine, erlesene Gruppe der Spanischen Hofreitschule aus Wein zu engagieren. „Zum ersten Mal wird einem breiten Publikum eine neue Schimmelzüchtung vorgestellt“, verrät Angelika Sahn vorab. Musik darf natürlich auch nicht fehlen: Heiße Rhythmen aus dem hohen Norden und eine Schlagersängerin aus Grevenbroich werden zu hören sein. Und Trödel gibt es natürlich auch jede Menge. Einfach am dem bunt bemalten Stand auf der Hauptstraße vorbeischaun.

Beraten lassen, neuen Vertrag machen. Alte Rufnummer behalten. Lossurfen. So einfach ist Wechseln zum Testsieger.

Wechseln Sie jetzt mit Ihrem Telefon- und Internetanschluss zu T-Home. Endlos surfen und telefonieren zum Festpreis mit Call & Surf Comfort.

Call & Surf Comfort

Jetzt mit 5,- € Heimvorteil monatlich

nur **34,95 €¹**

Jetzt **120,- €²**
Wechsel-Prämie sichern!



Jetzt wechseln auf www.t-home.de oder kostenlos unter 0800 33 03000, im Telekom Shop oder im Fachhandel.

Erleben, was verbindet.



1) Angebot gilt für Call & Surf-Neukunden und nur in ausgewählten Vorwahlbereichen. Ob das Angebot für Sie verfügbar ist, erfahren Sie im Telekom Shop, im Fachhandel oder unter 0800 33 03000. Call & Surf Comfort kostet monatlich 34,95 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 € (entfällt bei IP-Anschluss); für neuen DSL-Anschluss 99,95 €, entfällt für DSL bis 30.09.2009. Paketangebot ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Bei IP-Anschluss keine Preselection und kein Call-by-Call möglich. Voraussetzung ist ein IP-fähiger Router, ggf. zuzüglich Versandkosten in Höhe von 6,99 €. 2) Sie erhalten eine Gutschrift in einer Gesamthöhe von 120,- € beim Wechsel Ihres DSL-Anschlusses und/oder Ihres Telefonanschlusses zur Deutschen Telekom und bei Beauftragung eines Call & Surf-Paketes (ausgenommen Call & Surf Basic) oder eines Entertain-Paketes. Der Betrag wird Ihnen in den kommenden Monaten auf Ihren Telefonrechnungen gutgeschrieben.